

Verborgenes kommt zurück ans Licht

Heilig-Kreuz-Münster | Teil 8 der Serie zur Renovierung / Spuren von Berührungen am Kreuzweg

Bei der laufenden Reinigung des Heilig-Kreuz-Münsters mit Pinsel, Dampfstrahler oder gar Laser kommen Dinge wieder ans Tageslicht, die man lange nicht mehr gesehen oder beachtet hat.

■ Von Berthold Hildebrand

Rottweil. Wolfgang Vater schrieb 2011 in einem Aufsatz über die Kreuzwegdarstellungen im Rottweiler Münster: »Wenig Beachtung wird gemeinhin den zwölf Sandsteinreliefs entlang der Seitenschiffe geschenkt, gestaltet von Bildhauer Franz Xaver Eberhard.« Dieser Kreuzweg kam erst bei der letzten Renovierung vor 100 Jahren ins Münster. Er besteht aus Schilfsandstein, der bei einer Korngröße von 0,2 Millimeter leicht zu bearbeiten sei, schreibt Vater.

Bis in die 60er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts war es in den katholischen Kirchen noch üblich, dass vor allem in der Passionszeit der Kreuzweg gebetet wurde, in Gruppen, aber auch von Ein-



Berührungsspuren an einer Kreuzwegfigur (unten links), der Adler im Stadtwappen ohne Kreuz (unten rechts) oder auch der Adler (oben) mit Hinweis auf die Malervereinigung Fotos: Hildebrand

zelpersonen. An der neunten Station, »Jesus fällt zum dritten Mal«, kamen nun bei der Reinigung Berührungsspuren im Antlitz Jesu und an den Händen zum Vorschein.

Nachdem der Schmutz mit Dampf entfernt war, blieb im Stein eine dunkle Verfärbung

zurück. Restaurator Fabian Schorer sagt, dies seien Spuren von Fett und Schweiß, die man chemisch entfernen müsste. Ob man dies tut, ist noch nicht entschieden. Es muss lange Zeit üblich gewesen zu sein, an dieser Stelle die Figur zu berühren. Dies ist

ja auch an vielen Bronzefiguren und Schwarzen Madonnen in aller Welt heute noch üblich und an den glänzenden Stellen zu erkennen. In Rottweil hat sich in den vergangenen Jahrzehnten aber der Staub darüber gelegt. An der Decke im Mittelschiff auf Hö-

he des Quergangs ist ein Schlussstein mit einem herrlichen Rottweiler Stadtwappen zu sehen – der Adler noch ohne Brustkreuz. Nach der Reinigung kann man unter dem linken Fuß des Adlers nun deutlich lesen, »Renov. Maler Vereinigung Rottweil 1913«. Wer dazu gehörte, ist am Fenster der Nepomukkapelle ganz hinten rechts im Münster aufgeschrieben. Die Maler haben 1913 dieses Fenster mit ihrem Zunftheiligen, dem heiligen Lukas (»Marienmaler«), gestiftet und sich mit ihren Namen und Wappen darauf verewigt. Darunter sind auch die Namen von heute noch bekannten Malern, etwa Breucha, Kammerer, Kuon.

Interessant ist auch, was unter dem rechten Fuß des Adlers steht. »I. Marx 1814«. Hat man knapp 30 Jahre vor dem großen Umbau des Münsters von einer barocken zu einer wieder gotischen Kirche (Re-Gotisierung unter Carl Alexander v. Heideloff 1841) noch an der Decke gearbeitet?

Es ist derzeit von Mager, Hecht und Vater nicht auszumachen, wer dieser I. Marx anno 1814 gewesen ist.